eBund

© **Bund**; 1999-01-23; Seite Z2; Nummer 018

Der kleine Bund

Das Kino war sein Leben

Fred Zaugg

Er hat nicht die Kirche, sondern die Mahogany Hall, Berns traditionsreiches Jazzlokal, gewählt, um von seinen Freunden Abschied zu nehmen, Walter A. Ritschard, der am 13. November 1998, unmittelbar vor der Jubiläumsfeier der Cinémathèque suisse, nach schwerer Krankheit gestorben ist. Es hätte auch ein Kino sein können, denn ihm hatte er sein Leben gewidmet als Techniker, Operateur, Sammler und Visionär. Die Trauerfeier wurde zu einem Fest, nicht zu einem lauten, wohl aber zu einem, das von Dankbarkeit für eine lange Freundschaft und von jenem Bekenntnis zum Leben geprägt war, die Walter A. Ritschard stets wichtig waren. Rhythmen begleiteten die Gespräche der Gesellschaft, die aus dem ganzen Land hier zusammengefunden hatte, einer Jazz-, vor allem aber einer Film- und Kinofamilie. Und für Erinnerungen, die geteilt zu werden verdienten, standen ein Mikrofon und eine Leinwand zur Verfügung, ganz abgesehen vom Flügel, den man zu Walter A. Ritschards Ehren erklingen lassen konnte. Er selbst hat ihn gern gespielt - ein Jazzfan der alten Schule.

Sein Reich indessen war «Novotone», seine Firma an der Bahnstrasse 21 in Bern ein Kinomuseum einerseits, andrerseits jedoch ein Dienstleistungsbetrieb. Mit 10 000 Objekten aus der Kinogeschichte hat hier Walter A. Ritschard die grösste private Sammlung Europas zusammengetragen und mit Sicherheit weltweit die einzige, in der, bis auf ganz wenige, alle Apparate in funktionstüchtigem Zustand gehalten werden. Gerade dies, aber auch die Fortführung bis zu den neusten Geräten ermöglichte die begehrte Tätigkeit als ambulanter Filmoperateur bei Open-air-Veranstaltungen oder Vorführungen auf historischen Originalprojektoren.

Bis tief in die Nacht sah man beispielsweise im Sommer 1997 Walter A. Ritschard auf der Piazza Grande in Locarno an jenem «antiken» Projektor hantieren, mit dem am nächsten Abend Trouvaillen der Cinémathèque originalgetreu vorgeführt werden sollten. Und wie ein frierendes Kind packte er schliesslich das Gerät wetterfest ein.

Walter A. Ritschard bleibt unvergessen. Er gehört zum Schweizer Kino und zum Schweizer Film, und wenn seine Frau und sein Sohn das Werk des leidenschaftlichen Pioniers unbeirrt weiterführen, so bleibt doch auch zu hoffen, dass die Berner Öffentlichkeit und die Behörden bald einmal wahrnehmen, was sie aus der Vision eines Kino-Erlebnis-Parks gewinnen könnten.

© 2001 / Der Bund Verlag AG, Bern und Autoren / www.eBund.ch